

UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen | Tipps



Internationale Wochen gegen Rassismus

Jahreshauptversammlungen Ortsgruppe und HBV

Wandern – Kultur – Themenabende – Veranstaltungen – Mitteilungen

Ausstellung OPFER RECHTER GEWALT SEIT 1990

Die NaturFreunde Offenbach beteiligen sich an einer Veranstaltungsreihe innerhalb der "Antirassistischen Wochen". Die Veranstaltungsreihe wird durch das Offenbacher Bündnis "BUNT statt braun" organisiert und getragen.

Der Beitrag der NaturFreunde besteht in der Umsetzung einer Wanderausstellung im Foyer des Offenbacher Rathauses.

Die Ausstellung setzt unmittelbar am Anlass der Gründung von "BUNT statt braun" an. Nach dem Bekanntwerden der sogenannten "NSU-Mordserie" organisierte das Bündnis am 23.02.2012 eine Kundgebung und Demonstration in Offenbach.

Die Ausstellung porträtiert 169 Menschen, die seit der Vereinigung Deutschlands bis Ende 2011 durch rechts motivierte Gewalttaten zu Tode kamen.

Viele wurden getötet, weil für sie im Weltbild der extremen Rechten kein Platz ist; manche, weil sie den Mut hatten, Nazi-Parolen zu widersprechen. Einige Schicksale bewegten die Öffentlichkeit, viele wurden kaum zur Kenntnis genommen, vergessen sind die meisten. Von vielen der Toten wurde nie ein Foto veröffentlicht, von manchen nicht einmal der Name.

„Den Opfern einen Namen geben“ wollten die Frankfurter Rundschau und Der Tagesspiegel, als sie im Herbst erstmals eine Chronik der Opfer rechter Gewalt seit der deutschen Vereinigung publizierten. Das Bundesinnenministerium hatte für diesen Zeitraum nur 24 Todesfälle mit einem rechten Hintergrund registriert. Heute erkennt die Bundesregierung 47 der für die Jahre 1990 bis 2010 dokumentierten Fälle als Opfer rechter Gewalttaten an.

Die Ausstellung ist eine Dokumentation wider das Verdrängen und Relativieren rechter Gewalt. Sie besteht aus 181 Tafeln und 3 Spiegeln. Am Anfang stehen zwei Tafeln mit einem einführenden Text und eine weitere mit einem Bildnachweis. Eingerahmt von drei lee-

ren Tafeln zu Beginn und drei am Ende, welche die Opfer vor 1990 und nach 2011 repräsentieren, folgen nun in chronologischer Ordnung, die 169 Tafeln für die Todesopfer rechter Gewalt.

Auf einigen ist ein gerastertes Foto der getöteten Person abgebildet. Auf allen Tafeln finden sich Angaben zum jeweiligen Menschen, wie etwa sein Name, sein Alter oder sein Beruf. Zudem wird der tödliche Angriff knapp skizziert.

Die Angaben basieren auf Medienberichten und sind daher lückenhaft; wurde kein Bild eines Opfers veröffentlicht, ist sein Porträt durch eine leere Rasterfläche ersetzt. Unterbrochen wird die Reihe durch drei Spiegeltafeln mit den Aufschriften „Täter?“, „Opfer“?, „Zuschauer?“. Zwischen die Porträts sind beliebig gewählte Urlaubspostkarten montiert, die das Selbstverständnis von Gastfreundschaft und Offenheit mit der Realität von Hass und Gewalt in ein Spannungsfeld setzen.

Ein wichtiger Beitrag war die Betreuung der Ausstellung. Während der kompletten Ausstellungsdauer waren Ansprechpartner aus verschiedenen Vereinen und Organisationen vor Ort um den Besuchern einen Anlaufpunkt und Informationen zu liefern.

Die Ausstellung wurde von Schulklassen besucht, die sich durch umfangreiches Begleitmaterial auf den Besuch vorbereitet hatten und auch nachträglich das Thema im Unterricht behandelten.

Hervorzuheben ist die finanzielle Unterstützung der Aktion durch "Laut gegen Nazis", einem Verein aus Hamburg, der die Leihkosten und Transportkosten der Ausstellung der Ausstellung (700,- Euro) für die Offenbacher Station übernommen hat. Die NaturFreunde Offenbach hatten also keinen finanziellen Aufwand oder Risiko zu tragen.

Wer die Ausstellung in Offenbach nicht sehen konnte hat vom 8.-13. April 2013 die Möglichkeit in der Claus-von-Stauffenberg Schule, Rodgau, Dudenhofen. Zu den üblichen Schulöffnungszeiten ist die Ausstellung dort für jeden offen.

Das Thema Antirassismus wird natürlich von uns weiterhin bearbeitet werden. Hierzu ist eine kleine Filmreihe geplant, die zum Teil im Gärtnerhaus stattfinden soll, die aber auch, organisiert durch uns NaturFreunde Offenbach in den Räumlichkeiten von befreundeten Vereinen/Organisationen ("BUNT statt braun") gezeigt werden.

Termine / Orte werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Das Bündnis plant für dieses Jahr eine öffentliche Veranstaltung zu der Studie der Amadeu-Antonio-Stiftung „Kartell der Verharmloser“. Amadeu Antonio Kiowa wurde am 25. November 1990 Opfer eines Angriffs von 50 bis 60 Rechtsextremen. Der 28-jährige angolanische Vertragsarbeiter war eine von drei Personen, die in dieser Nacht durch Eberswalde gejagt und verletzt wurden. Zwei Personen, zum Teil schwer verletzt, konnten sich retten. Amadeu Antonio lag mit lebensgefährlichen Verletzungen bis zum 6. Dezember im Koma und verstarb. Amadeu Antonio war das erste „staatlich anerkannte“ Opfer rechter Gewalt nach 1990.

Marion Kraske, Politologin und Publizistin, hat im Auftrag der Stiftung die Studie erstellt. Sie schreibt in den einleitenden Worten: „Opfer rechter Gewalt, Beratungsstellen und Opfervereine kämpfen bundesweit gegen eine Mauer der Ignoranz und Verharmlosung an. Polizei und Strafverfolgungsbehörden negieren nur allzu oft die politischen Motive von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. In vielen Städten existiert eine Kultur des Wegschauens: Die Opfer werden in ihrer Notsituation allein gelassen, die Täter hingegen erfahren Solidarisierung und können dadurch immer mehr gesellschaftlichen Raum besetzen.“

Im Bläddsche Nr. 1/2013 haben wir über die Forderungen des Bündnisses informiert, die einer Bagatellisierung rechter Gewalt entgegenwirken sollen und Anlaufstellen für Menschen schaffen sollen, die in verschiedensten Situationen diskriminiert oder sogar tödlich angegriffen werden. Wir fordern die Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat auf, diese Forderungen aufzugreifen und praktisch umzusetzen.

Unsere Mitarbeit im Bündnis „BUNT statt braun“ ist Teil der aktiven Arbeit gegen faschistische Tendenzen, rassistische Gesinnung, Alltagsdiskriminierung – für Kulturvielfalt, Solidarität und Gerechtigkeit, Respekt und Würde für alle gesellschaftlichen Gruppen und Minderheiten.

Falls am 1. Mai diesen Jahres die Nazis in Frankfurt am Main demonstrieren oder eine Kundgebung abhalten, werden auch Offenbacher Naturfreunde die Gegendemonstranten unterstützen. Genaue Informationen erhaltet ihr rechtzeitig.

Jürgen Blümmel, Sybille Schäfer



Die Wanderausstellung »Opfer rechter Gewalt« ist ein Projekt von Rebecca Forner und der [Opferperspektive e.V.](#) in Kooperation mit der [Friedrich-Ebert-Stiftung](#).

Gefördert wurde die Ausstellung durch den [Fonds Soziokultur](#), die [Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung](#), den [Verein 2002](#), die [Dr. Hildegard Hansche-Stiftung](#), die [stiftung do](#), die [Doris-Wuppermann-Stiftung](#) und die [Rosa-Luxemburg-Stiftung](#). »Opfer rechter Gewalt« entstand als Teil des »Anschläge«-Projekts des Fachbereichs Kommunikationsdesign der Kunsthochschule Berlin-Weißensee mit Unterstützung der [Stiftung Topographie des Terrors](#) Berlin. Website: www.opfer-rechter-gewalt.de

Bericht über unsere Jahreshauptversammlung

Das Wetter war (wie jedes Jahr) gut, die Sonne schien, viele Genossinnen und Genossen sind am 16. März zu unserer Jahreshauptversammlung gekommen.

Anneli Hüpenbecker begann den mündlichen Geschäftsbericht mit einer kritischen Darstellung der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Hohe Arbeitslosigkeit, 14 bis 16% Menschen in unserem Land die von Armut bedroht sind, 10% der Haushalte verfügen über 53% des gesamten Nettovermögens, die gesamte untere Hälfte der Haushalte besitzt dagegen nur gut 1%. „Nein, das ist nicht das, was ich mir unter einer modernen, menschenwürdigen, demokratischen und friedlichen Gesellschaft vorstelle.“ sagte Anneli. Die NaturFreunde sind für eine andere Gesellschaft angetreten und haben es in der Satzung verankert. Es steht aber nicht nur in der Satzung, sondern die NaturFreunde handeln auch. Durch die Beteiligung an Aktionen des Offenbacher Bündnisses gegen Sozialabbau, der Teilnahme an Kundgebungen und Demonstrationen, wie am 29. September 2012 in Frankfurt, durch Aufklärung in Themenabenden, um nur einiges zu nennen, treten wir aktiv für eine Veränderung der Situation ein. Und wir beteiligen uns selbstverständlich an der antirassistischen Arbeit in Offenbach.

Das ist ein Teil der Arbeit unserer Ortsgruppe. Eine Menge andere Arbeit ist erledigt worden und viel steht noch an. An den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2014 beteiligen sich sehr viele unserer Mitglieder. Einzelne Arbeitsgruppen haben so viel Material zusammengetragen, dass daraus ein ganz dickes Buch werden könnte. Jetzt muss daran gearbeitet werden, daraus eine Auswahl zu treffen, die viele gerne lesen und die außerdem ein bezahlbares Format hat. Alles, was nicht in der Jubiläumsschrift veröffentlicht werden kann, ist jedoch nicht verloren. Mit diesem Material kann man in anderer Weise arbeiten und allein schon die Tatsache, dass sich so viele Mitglieder an der Arbeit beteiligen ist eine tolle Sache. Im Rahmen der Mitgliederwochenenden auf der Mühle wird es

Vorträge und Diskussionen zu der 100jährigen Geschichte der Offenbacher NaturFreunde geben.

Ein wichtiger Punkt des Geschäftsberichtes und der Diskussion war die geplante Zusammenführung des Hausbetreuungsvereins mit der Ortsgruppe. Zahlreiche Diskussionen dazu wurden in den vergangenen Monaten an den unterschiedlichsten Orten geführt. In den Vorstandssitzungen, auf der Mühle, im Gärtnerhäuschen, in der gemeinsamen Klausurtagung beider Vorstände und natürlich auf unserer Jahreshauptversammlung. Ziel ist es, im Jubiläumsjahr 2014 nur noch einen Vorstand zu wählen. Dazu wird sich der Hausbetreuungsverein auflösen müssen.

Um die Vielzahl der Aufgaben zu erledigen, müssen die Kräfte gebündelt, klare Strukturen geschaffen und noch mehr Mitglieder zur Mitarbeit motiviert werden. Immer mehr Menschen haben nicht so sehr die Bereitschaft, Funktionen in Vorständen von Vereinen zu übernehmen, das ist nicht nur bei uns so. Aber es gibt viele, die Lust dazu haben, auf anderen Ebenen mitzuwirken, bei Teilen der notwendigen Arbeiten, die ihrem persönlichen Interesse entsprechen. Dem soll eine neue Struktur Rechnung tragen. Ein erstes Arbeitsergebnis zu einer solch neuen Struktur wurde auf der Jahreshauptversammlung vorgestellt und fand große Zustimmung.

Wie weiter auf der Günthersmühle, was ist gut, was muss verändert werden, was ist notwendig, um die Mühle auch für unsere jungen Mitglieder zu erhalten. Auch darüber haben wir im vergangenen Jahr oft in unterschiedlicher Zusammensetzung und bei unterschiedlichen Gelegenheiten diskutiert. Es gibt den Wunsch von vielen, durch bauliche Maßnahmen am Sanitärgebäude und auch durch eine bessere Beheizbarkeit des Hauses, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Mühle auch im Herbst und Winter genutzt werden kann. In der Diskussion wurde deutlich, dass gerade diese Zeiten dazu dienen könnten, dass unsere Mitglieder ihre freie Zeit mit Familie und Freunden auf der Mühle verbringen können. Beide Vorstände werden gemeinsam daran arbeiten und über mögliche Lösungsvorschläge mit allen, die dazu Lust haben, diskutieren.

Nach der Aussprache zum Geschäftsbericht, zum Kassenbericht und dem Bericht der Revision, wurde der Vorstand einstimmig entlassen. Die Jahreshauptversammlung hat 8 Delegierte und 3 Ersatzdelegierte für die Landeskongress gewählt. Delegierte: Doris Böhm, Johannes Borst-Rachor, Anneli Hüpenbecker, Rita Müller, Kurt Nagel, Robert Nuber-Hüpenbecker, Christine Rachor und Sybille Schäfer. Ersatzdelegierte: Bernd Altenkirch, Dieter Müller und Andreas Rittirsch.

In der letzten Ausgabe der NATURFREUNDIN war ein Brief unserer griechischen Genossinnen und Genossen abgedruckt. Der Verband hatte sich 2007 gegründet und hat 500 Mitglieder in 10 Gruppen. Sie schildern in ihrem Brief die Situation in Griechenland. Die Jahreshauptversammlung hat einstimmig einen Brief an die griechischen NaturFreunde verabschiedet. Der Brief ist auf der freien Kalenderseite abgedruckt.

Jahreshauptversammlung Hausbetreuungsverein

Die Jahreshauptversammlung am 19. März war gut besucht. Der schriftliche Geschäftsbericht wurde von Christine Rachor mündlich erläutert und ergänzt.

Im Jahr 2012 war die Günthersmühle in der Zeit von April bis Ende Oktober geöffnet und beherbergte rund 50 Gruppen. Darunter waren Kindergärten, Schulen, Vereine, private Gruppen und Tagesgruppen. Dazu kamen Übernachtungen von Mitgliedern und einzelnen Personen. Insgesamt haben 765 Menschen auf der Mühle übernachtet. Die Hausdienste waren gut besetzt. Es wurden 47 Hausdienste von rund 35 verschiedenen Mitgliedern geleistet.

An 4 Arbeitsdiensten wurden insgesamt 695 Arbeitsstunden absolviert.

Unser Sommerfest im August war wunderschön. Bei gutem Wetter, einem tollen Essensangebot und einem schönen, abwechslungsreichen Angebot für die Kinder, haben sich die zahlreichen Besucher sehr wohl gefühlt.

Alles in allem war 2012 ein anstrengende aber auch sehr schönes und erfolgreiches Jahr. Die Umstellung des Essens ist äußerst positiv angekommen und hat uns verbesserte Einnahmen eingebracht. Diese mit vielen Beteiligten beschlossene Veränderung wurde gut umgesetzt und macht uns Mut, auch zukünftig Veränderungen anzugehen. Der Vorstand des Hausbetreuungsvereins bedankt sich bei allen, die durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, dass das Jahr 2012 auf der Mühle so gut gelaufen ist.

Nachdem am Wochenende vom 22.3 bis 24.3. die Mühle geputzt, das Gelände in Ordnung gebracht und alle sonst notwendigen Arbeiten erledigt wurden, hat an Ostern das erste Mitgliederwochenende stattgefunden.

Die Hausdienste für 2013 (zunächst einmal bis zum 4. August) konnten bereits beim Haus-Infotag schon weitgehend besetzt werden. Besonders erfreulich war in diesem Jahr, dass die ersten 4 Ferienwochen schon komplett übernommen worden sind. Einige Lücken wurden bei der Jahreshauptversammlung gefüllt. Es gibt noch einige wenige offene Termine. **Wer Zeit und Lust hat, in diesem Jahr einen Hausdienst zu übernehmen und sich noch nicht eingetragen hat, melde sich doch bitte bei Steffi Albert.** Es ist auch hilfreich, wenn jemand nur einen Tag übernehmen kann.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand gewählt. Wenn alles wie geplant läuft, war das die letzte Wahl des Vorstandes vom Hausbetreuungsverein.

Ergebnis der Wahl:

1. Vorsitzende:	Christine Rachor
2. Vorsitzende:	Steffi Albert
1. Kassierer:	Andreas Rittirsch
2. Kassierer:	Till Eitelmann
Schriftführer:	Daniel Iby
Beisitzer:	Roger Albert
	Bernd Altenkirch
	Doris Böhm
	Gerald Reisert
	Günter Tollowski
Revisorinnen:	Rita Müller
	Beate Tanzer

Es ist kaum möglich, mit wenigen Worten Gerhard Schoenberners Leben und Wirken zu beschreiben. Er war für unsere NaturFreundejugend Vertreter in der Freiwilligen Filmselfstkontrolle.



Daher haben wir ihn zu den Treffen der Ehemaligen (in der Jugendarbeit in der Zeit der 50er und 60er Jahre tätigen Jugendleiter und Mitarbeiter) eingeladen. Die Treffen finden seit 1993 statt. Gerhard nahm an unserem Treffen 2001 teil. Er berichtete von den Schwierigkeiten bei der Entstehung der Gedenkstätte des Hauses der Wannseekonferenz, dessen Gründer und erster Direktor er wurde. Ohne seinen Einsatz wäre dies kaum zu einem Gedenk- und Dokumentationszentrum geworden. Er erzählte uns von seiner Arbeit in Israel (1973-1978), wo er in Tel Aviv ein deutsches Kulturzentrum aufgebaut hatte.

Sehr wichtig: Schonberners Buch „Der gelbe Stern“, das er 1960 herausbrachte, wurde zum Anstoß zur Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus. Dieses Thema ließ ihn nicht mehr los und er kämpfte unbeirrt um die Wahrheit des Geschehens, wurde doch auch seine Tante Frieda durch die Nazis verfolgt und umgebracht.

Er folgte der von Th. W. Adorno geforderten Aufarbeitung der Vergangenheit. Davon zeugen seine Aufsätze und Kommentare, Bücher und Filme, große Ausstellungen und filmhistorische Retroperspektiven. Er war Vizepräsident des westdeutschen PEN-Zentrums. Seine verschiedenen beruflichen und ehrenamtlichen Funktionen sowie vom Goethe-Institut vermittelte Vortragsreisen führten ihn in alle Welt.

Gerhard Schoenberner fuhr im Sommer 1954 mit einer Delegation nach Belgrad und begegnete dort zum ersten Mal der Frau, deren Liebe ihn fortan sein ganzes Leben lang begleiten sollte und die seine Arbeit aktiv und eigenständig mitgetragen hat: Mira Bihaly.

Sein 2011 herausgegebenes Buch „Fazit“, in Gedichtform geschrieben, ist ein Spiegelbild seines Lebens. Neben spontanen Notaten stehen Erinnerungen, die erst nach Jahren ihre Form gefunden haben, Fragmente eines ungeschriebenen Tagebuches. Die Spanne der Themen reicht vom ganz Persönlichen bis zu den Angelegenheiten der Gesellschaft, von Erfahrungen der NS-Zeit bis zu den Konflikten der Gegenwart.

Schoenberners Texte sprechen in wechselnden Tonlagen. Poetische Beschreibungen und philosophische Betrachtung, lakonischer Bericht und ironischer Kommentar stehen gleichberechtigt nebeneinander. Sie zeigen den Autor als sensiblen Beobachter und streitbaren Einzelgänger, der Partei ergreift, aber sich von niemandem vereinnahmen lässt.

„Ein letzter Höhepunkt im Leben von Gerhard Schoenberner war die Publikation der Sammlung seiner Prosagedichte. Dieses Buch ist eine wahrhafte Lebensbilanz und wurde von prominenten Schriftstellern geradezu enthusiastisch aufgenommen. Es ist zugleich ein Schlüssel zum Verständnis seines Autors, auch seiner Biographie und der Geschichte seiner geliebten Mira, wie auch eine Folge dialektischer Bilder, in denen er die Einschnitte der Geschichte der letzten 80 Jahre verdichtet.“ (Zitat von Klaus Meschkat). Dieses wunderbare Buch von Gerhard Schoenberner ist jedem zu empfehlen.

Lilo Buckpesch

Eine Kostprobe aus seinem Buch „Fazit“:

Aussiedlung

*Nur das nördliche Ghetto sagten sie.
Nur die Südspitze. Das Terrain wird verkleinert.*

Nur Personen über 65 sagten sie, und solche unter 10, niemand sonst. Alle mit roten Arbeitskarten könnten bleiben.

Statt zu kämpfen, lief jeder sie sich zu besorgen. Aber bald wurden die roten ungültig, dann die grünen. Nur gelbe galten jetzt. Zum Schluss wurden blaue ausgegeben.

Nach den Ausweisen jagend, den lebensretenden, käuflich für Gold, liefen sie in ihr Unglück. Im Kampf um die Karte mit ihresgleichen vergaßen sie den Feind.

Abschied von Maria Ritzel.

Maria hat sich still verabschiedet. 96 Lebensjahre hat sie erreicht. 68 Jahre lebte sie mit uns bei den Naturfreunden.

Sie nutzte die Schönheit des Kasselgrunds bei der Günthersmühle mit ihrem Wohnwagen. Bei den Treffen und den Omnibusfahrten der Seniorengruppe war Maria immer dabei.

Trotz abnehmender Sehleistung, bis zur totalen Erblindung führte sie ihren Haushalt noch weitgehend selbständig. Erst in letzter Zeit benötigte sie die Hilfe eines Pflegeheims.

Ein Stück ihres Wege durften wir sie begleiten.

Kurt Nagel

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Romy Doris Rene Böhm
Jannes Doerenberg
Johannes Eitelmann-Graeff
Erika Hinkel-Hahn
Heiko Mögel

Herzlich Willkommen in unserer Ortsgruppe.

Geburtstage

Im 2. Quartal feiern 9 unserer Mitglieder einen „runden Geburtstag“.

Erika Merté

65 Jahre am 20. April

Ferdinand Burkert

80 Jahre am 23. April

Renate Beck

65 Jahre am 2. Mai

Ronald Kromm

60 Jahre am 2. Mai

Hubert Braun

60 Jahre am 16. Mai

Robert Nuber-Hüpenbecker

70 Jahre am 18. Mai

Claudia Stich

60 Jahre am 6. Juni

Anneliese Bender

80 Jahre am 25. Juni

Edith Großpietsch

65 Jahre am 27. Juni

Nimue Jeanne Marie Hartmann

wird am 27. April 6 Jahre alt und

Phil Doerenberg

wird am 9. Juni 6 Jahre alt

und haben damit das Einschulungsalter erreicht.

Zwei junge Mitglieder werden 16 Jahre alt und bekommen damit ein paar Rechte mehr.

Fridolin Koch am 18. April

Svenja Löffert am 5. Juni

Zum 18. Geburtstag und damit zur Volljährigkeit gratulieren wir

Lukas Nagel am 15. April und

Oskar Koch am 27. April

Wir gratulieren euch allen zu euren besonderen Geburtstagen und wünschen euch alle Gute.

Alter Termin – neue Ausstellung !!

Besuch der Ausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 - 2013“ im Technoseum in Mannheim Samstag, 13. April 2013

Die Ausstellung beginnt mit der Gründung des „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ am 23. Mai 1863 in Leipzig unter Ferdinand Lassalle. Damit trat die erste politische Organisation der deutschen Arbeiterbewegung auf den Plan. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums werden in einem chronologischen Rundgang die Erfolge und Niederlagen dargestellt. Dabei dürfen große Namen der Arbeiterbewegung wie August Bebel, Karl Liebknecht, wie Karl Marx und Friedrich Ebert ebenso wenig fehlen wie die einfacher Arbeiterinnen und Arbeiter und ihr Leben zwischen Fabrik, Verein und Gewerkschaft. Weitere Infos für Internetnutzer: www.technoseum.de/durch-nacht-zum-licht

Treffpunkt: 08:15 Uhr, S-Bahnhof OF-Ost

Abfahrt: 08:28 Uhr, S9 nach Ffm. Hbf.

Ffm. an 08:47 Uhr, Tiefbahnhof

Ffm. ab 09:13 Uhr, Gleis 17, RB 4559

Mannheim an 10:19 Uhr.

Fußweg: ca. 45 Min. oder ÖPNV

Kosten: max. 20,- € / P., keine Führung

Verbindliche Anmeldung:

bis zum 09.04.2013 bei Irene / Günter Eisloffel, ☎ 069-859298 oder g.eisloffel@web.de

Neu !!

„Freizeit — Ideensammlung“ Montag, 29. April 2013, 19:00 Uhr

Wandern, Kultur und Freizeitgestaltung sind nicht das Privileg der „Senioren“ im Wander- und Kulturausschuss sondern ein Vereinszweck, der allen Mitgliedern offenstehen muss. Um auch dem noch im Arbeitsprozess stehenden Teil der Mitgliedschaft die Gestaltung und Teilhabe zu ermöglichen, werden die sog. Planungstreffen in Zukunft unter der Bezeichnung „Freizeit-Ideensammlung“ firmieren und zunächst während der Sommerzeit **abends um 19:00 Uhr** im Gärtnerhaus stattfinden. Wir können dann hoffentlich in einem größeren Kreis interessierter Mitglieder

über alles, was mit Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen, Museumsbesuchen, Begehungen und mit Bewegung und Kultur zu tun hat, beraten und Unternehmungen in aller Interesse festlegen. Bringt viele gute Ideen mit.

Mitgliederwochenende auf der Günthersmühle

Samstag, 11. Mai 2013

Es wird wohl für jeden etwas dabei sein. Günter Tollowski wird ab 10:00 Uhr eine Wanderung rund um die Günthersmühle führen. Um 13:00 Uhr werden wir gemeinsam ein Mittagssmahl einnehmen, welches Gerald Reisert für uns zubereitet hat. Hinterher wird uns Kurt beim „Erzählnachmittag“ einiges zu erzählen haben – oder wir ihm.

Für das Mittagessen wird ein naturfreundlicher Unkostenbeitrag erhoben.

Wer auf der Mühle übernachten will, muss sich vorher unbedingt bei Steffi Albert anmelden (siehe vorletzte Seite).

Wir fahren nach Marburg Donnerstag, 20. Juni 2013

Unter dem Motto "Universitätsstadt Marburg als kultureller Raum" bewerben sich Stadt und Philipps-Universität Marburg für die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste. Bevor es soweit sein wird und dort der richtige Rummel losgeht, wollen wir uns noch einmal in Ruhe durch die Altstadt führen lassen. Wie immer bei unseren Unternehmungen gibt es zur Mittagszeit eine ausgedehnte Einkehr.

Wir fahren mit der Bahn und nutzen das Hesticket (32,- € für 5 Personen). Der Einzelpreis wird dann anhand der Teilnehmerzahl umgelegt. In Hanau und Friedberg wird umgestiegen. Die Umsteigezeiten sind reichlich bemessen und werden keinen Stress verursachen. Vom Bahnhof Marburg sind es ca. 1,5 km bis zur Altstadt in der „Oberstadt“. Wer den Anstieg nicht laufen will oder kann, benutzt einfach den Aufzug.

Treffpunkt: 08:15 Uhr OF Hauptbahnhof

Abfahrt OF: 08:38 Uhr

Abfahrt Hanau: 09:07 Uhr

Anmeldung: bis zum 15. Juni bei

Dietmar Nagel-Schöppner,

☎ 06186-201665 / dietmar@nasch-gk.de

Arbeit auf der Günthersmühle

42 Mitglieder haben 2012 auf der Mühle gearbeitet, zwischen 2 und 63 Stunden, insgesamt knapp 600 Stunden (2011: 51 Menschen / 650 Stunden) Von diesen 42 Mitgliedern haben 23 einen Wohnwagen. Nicht alle, die einen Wohnwagen haben, haben sich an der Arbeit beteiligt. Dies zu Beginn, um darzustellen, wie sich die Situation auf der Mühle derzeit verhält.

Es ist schon seit vielen Jahren so, dass die Erhaltung und Bewirtschaftung der Mühle nicht mehr (fast) ausschließlich von den „Campern“ getragen werden kann. Mittlerweile wird jedoch der Großteil der Arbeit von Mitgliedern ohne Wohnwagen geleistet, und dieses Verhältnis verschiebt sich weiter, nicht zuletzt wegen der Altersstruktur auf der Mühle und im Verein. Um die hohen Standards, die wir erarbeitet haben, und das vorhandene fachliche Niveau zu erhalten, müssten sich perspektivisch mehr Mitglieder engagieren.

Doch nun eine kleine Auswahl dessen, was wir in 2012 geschafft haben, neben den regelmäßig und ständig anfallenden Reinigungs-, Wartungs-, Aufräum-, Anstrich-, Reparatur- und sonstigen Arbeiten:

- Anstrich der Außenwand der Selbstkocherküche und Eingang Haupthaus.
- Anstrich der neuen Bänke und Tische.
- Bau einer Terrasse und Feinarbeiten an der Gartenhütte.
- Fußboden im Käubchen gestrichen und lackiert.
- Büsche und kleinere Bäume um die Zeltwiese gerodet, da diese in den letzten Jahren deutlich kleiner geworden ist.
- Fußballwiese geebnet, diese wird regelmäßig von den Wildschweinen umgepflügt.
- Viele Male Rasen mähen, wofür wir im letzten Jahr einen kleinen Benzinrasenmäher gekauft haben, da der Betrieb des Traktormähers aus Personalgründen nicht mehr geleistet werden kann.

Nach langer Diskussion wurde der Nussbaum hinter dem Sanitärgebäude gefällt. Gefällt, bzw. deutlich reduziert wurde auch die Hecke am Sandkasten. Gefällt werden müssen noch

einige Bäume am Bach und um die Zeltwiese, das haben wir letztes Jahr nicht geschafft, und wollten dies an einem Samstag im Februar erledigen, was jedoch wegen des aufgeweichten Bodens nicht möglich war. Im Herbst werden / müssen wir uns damit beschäftigen.

Bäume fällen mag bei uns niemand, leider ist es jedoch unvermeidlich. Wenn wir es nicht machen, steht die Mühle irgendwann mitten im Wald, zudem ist die ständige Feuchtigkeit ein Problem, Sonneneinstrahlung und Luftzirkulation werden durch zu viele und hohe Bäume stark eingeschränkt.

Auf der Agenda für dieses und eventuell die nächsten Jahre steht auch das Sanitärgebäude. Schon deutlich in die Jahre gekommen, lässt sich der Sanierungsstau nicht mehr ignorieren. Über den Umfang der durchzuführenden Maßnahmen wurde im letzten Jahr viel diskutiert. Die Wünsche und Vorstellungen gehen von einer Erneuerung der Fliesen bis zu einer umfassenden energetischen Sanierung, die einen Winterbetrieb des Sanitärgebäudes ermöglichen würde.

Es gibt eine Neuerung, was die Erreichbarkeit des Bauausschusses betrifft. Anfragen, Nachrichten etc. schickt ihr künftig bitte an folgende email Adresse:
naturfreunde-of.bauausschuss@t-online.de

Zur Erinnerung noch die drei weiteren Arbeitstermine:

25./26. Mai, 06./07. Juli und 26./27. Oktober

Für den Bauausschuss
Tom Kinzinger

UNSER BLÄDDSCHE

Wichtige Termine, politische Themen, spannende Berichte, Buchbesprechungen und und und ...
Eure Meinung und Mitarbeit ist wichtig.
Die Bläddsche-Redaktion freut sich über Beiträge von Euch.

Skat- und Spiele-Abend im Gärtnerhäuschen

Jeden dritten Donnerstag im Monat wird im Gärtnerhäuschen gespielt. Treffpunkt ist immer um 19 Uhr.

Günter Tollowski



Achtung, Änderung in den Treffgewohnheiten des Singkreises.

Weiterhin wird dienstags gesungen, aber schon nachmittags, von 15 bis 17 Uhr. Natürlich im Gärtnerhaus, wo sonst? So haben es die Teilnehmer am 20. Nov. 2012 beschlossen.

Im 99. Jahr unseres Bestehens, 2013 treffen wir uns am:

16. und 30. April,
7. und 21. Mai,
04. und 25. Juni,
9. und 30. Juli
13. und 27. August,
17. September
1. und 22. Oktober,
5. und 19. November
17. Dezember.

Wer Lust hat zum Mitmachen soll ganz entspannt einfach kommen. Singen kann jeder, wer sprechen kann, kann auch singen!

Kurt Nagel

Seniorentreffen im Emil-Renk-Heim

Die Senioren der Ortsgruppe treffen sich jeden 2. Donnerstag im Monat um 14 Uhr im Emil-Renk-Heim zu einem Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

Renate Janik

Der Protest geht weiter!

Montagsdemos gegen Fluglärm

Terminal 1, Halle B, jeweils 18:00 Uhr

Themenabend im Gärtnerhäuschen

Mittwoch, 22. Mai, 19 Uhr

Info-Meinung-Debatte

€uro(pa) - Krise II. Teil

Wege heraus !?! - aber wohin?

Gegen Ende des ersten Teils („Wie sind wir da rein geraten?“) stellte Kurt Nagel die wichtigste Frage: „Jetzt will ich aber auch wissen, wie kommen wir da auch wieder raus?“

Anhand von drei Politik-Feldern möchte Günter Burkart an diesem Abend Möglichkeiten vorstellen, die nicht ein kurzfristiges und damit kurzsichtiges Krisenmanagement anpeilen, sondern emanzipatorische Perspektiven über die aktuelle und die strukturelle „Mehrfach-Krise“ des Neo-Liberalismus hinaus weisen könnten.

Sicher auch ein Anlass zu spannenden Debatten.

– Wichtiger Hinweis –

Kleinspenden und Mitgliedsbeiträge / steuerlicher Nachweis einfacher

Das ist eine gute Nachricht für Kassierer (und letztlich alle Mitglieder): Mit Jahresbeginn wurde der steuerliche Nachweis für Kleinspenden an gemeinnützige Organisationen sowie für Mitgliedsbeiträge deutlich einfacher, sofern der Einzelbetrag 200 Euro nicht übersteigt. Dem Finanzamt genügen als Belege nun Kontoauszüge oder beim Online-Banking auch PC-Ausdrucke (vereinfachter Spendennachweis). Da der bisher vom Empfänger auszufüllende Beleg entfällt, muss aus der Überweisung auch nicht mehr die Steuerbefreiung des Empfängers oder der Verwendungszweck hervorgehen. Als steuerlicher Nachweis genügt jetzt also ein Kontoauszug, weil hier klar erkennbar ist, dass die Zahlung auf das Konto des steuerbegünstigten Empfängers ging.

Aus: NF Info-Dienst 1/2013

Heinrich-Heine-Club

Offenbach a. M.
Bleichstraße 14 H
Theateratelier



Montag, 8. April 2013 um 19.30 Uhr



Ernst Pilick präsentiert satirische Texte „Mit spitzer Feder!“

Pilick macht keine herkömmliche Lesung, sondern spielt auf der Bühne die Texte von Kästner Kishon Tucholsky u. a. stimmlich und mimisch mit einzigartiger Lebendigkeit und ist somit Garant für einen ganz besonderen amüsanten Abend!

Montag, 13. Mai 2013 um 19.30 Uhr



Don Giovanni & Casanova Rezitation und Musik

Mit Hans-Peter Schupp (Lesung), Heike Matthiesen (Gitarre) und Stefan Albrecht (Querflöte). Rezitiert werden erotische Episoden aus Casanovas Erinnerungen. Musikalisch wird eine Auswahl der schönsten Arien aus der Mozart-Oper präsentiert.

Montag, 10. Juni 2013 um 19.30 Uhr



„Theater Zwischenspiel“ mit Kabarett- Programm: „Treffpunkte“ *Gedichte, Sketche und Songs mit viel Satire und Humor*

Das „Theater Zwischenspiel“ lädt zu neuen Begegnungen ein, die in gewohnter Weise Amüsantes und Nachdenkliches, Musikalisches und Lyrisches, Alltägliches und Skurriles zu einer besonderen Theatermischung verrühren.

mehr Infos unter www.heinrich-heine-club.de

Jazz e.V. und Wiener Hof

Steve Scondo Band, Sa., 06.04.13, 20:30 Uhr, Wiener Hof
Alpenland & Wiener Schmäh Brunch, So., 14.04.13, 11:00 Uhr,
Wiener Hof

Jazz und Magie mit Dr. Harry Keaton, Fr., 19.04.13, 19:30 Uhr,
Bücherturm

Grandsheiks, Sa., 20.04.13, 20:30 Uhr, Wiener Hof

Sabine Fischmann & Ali Neander, Sa., 27.04.13, 20:30 Uhr,
Wiener Hof

Bigbandsound mit der Rodgau Jazzbigband, Fr., 03.05.13,
19:30 Uhr, Bücherturm

Wiener Hof Allstar Band, So., 09.06.13, Nachm., Wiener Hof

Jazz am Lilientempel, Sa./So., 29./30.06.13, Mainuferfest

Mehr Infos unter www.jazz-ev-of.de und www.wiener-hof.de

Das nächste Blädd-
sche erscheint am
1. Juli 2013
Redaktionsschluss ist
der 1. Juni 2013

Impressum

Redaktion: Anja Bamberger, Uta Eichhorn, Brigitte Jäger, Sybille Schäfer

Redaktionsanschrift:
Naturfreunde-of.redaktion@
t-online.de

Beitragskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ 505 500 20
Konto-Nr. 900 53 90

Vereinskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ 505 500 20
Konto-Nr. 900 55 44

Günthersmühle-Konto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ 505 500 20
Konto-Nr. 900 00 38

1. Vorsitzende der OG:
Anneli Hüpenbecker
Lämmerspieler Weg 5
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069 / 894753
anneli.huepenbecker@web.de

1. Vorsitzende des HBV:
Christine Rachor
Rheinstraße 21
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069 / 838656

Hausbelegung
Günthersmühle:
Steffi Albert u. Gerald Reisert
Friedrichstraße 1
63512 Hainburg
Tel.: 06182 / 889817
Fax: 06182 / 889815
guenthersmuehle@online.de

NFH Günthersmühle:
63599 Biebergemünd/Kassel
Bornweg,
Tel.: 06050 / 7066
Fax: 06050 / 909262

Internet-Homepage:
www.naturfreunde-offenbach.de

